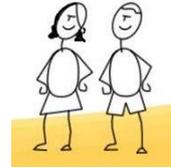


„samara - Verein zur Prävention  
von (sexualisierter) Gewalt“

[www.praevention-samara.at](http://www.praevention-samara.at)

[www.transkulturell-samara.at](http://www.transkulturell-samara.at)



## Projektbericht

**Projekt: „Gewaltpräventionsprojekte im transkulturellen Kontext für  
Mädchen und junge Frauen“**

**2015/ 2016**

**durchgeführt von „samara-  
Verein zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt“**

**verfasst von Mag.a Raina Ruschmann  
in Zusammenarbeit mit  
Mag.a (FH) Anne-Christine Bechter (Protokolle der Projektaktivitäten)  
Mag. Benjamin Weber (Leitung der Internen Evaluierung)**



Foto von samara mit Materialien für Workshop

## Inhaltsverzeichnis

1. Ziele des Projekts.....	3
2. Aktivitäten des Projekts.....	3
3. Zielgruppen des Projekts .....	4
4. Methoden des Projekts .....	5
5. Themenkreise der Beratungsgespräche mit den Mädchen, jungen Frauen und Fachkräften, samt Originalzitat.....	6
6. Themenkreise in den Workshops und bei den Mädchengesundheitstagen, samt Originalzitat .....	6
7. Projektergebnisse: Genderwirkung des Projekts .....	7
8. Kritische Reflexion des Projekts.....	8
9. Ergebnisse der internen Evaluierung des Projekts .....	9
Auswertung nach Schulen .....	13
Space_lab girls WS 1 (arbeitsmarktpolitisches Projekt).....	13
Jüdische Volksschule: Zwi Peres Chajes.....	13
Space_lab girls WS 2 Arbeitsmarktpolitisches Projekt.....	13
Volksschule Vereinsgasse .....	14
Volksschule Mira Lobe-Weg .....	14
Neue Mittelschule Castelligasse .....	14
Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 1.....	15
Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 2.....	15
Neue Mittelschule Johann Hoffmann-Platz WS 1 .....	15
Neue Mittelschule Pyrkergergasse .....	16
PROSA Projektschule für alle, Schule für Flüchtlinge, WS 1.....	16
Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 3.....	16
Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 4.....	17
Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 5.....	17
PROSA Projektschule für alle, Schule für Flüchtlinge, WS 2.....	17
Jobmania Produktionsschule (arbeitsmarktpolitisches Projekt) WS 1 .....	18
Jobmania Produktionsschule (arbeitsmarktpolitisches Projekt) WS 2 .....	18
Neue Mittelschule Steinergergasse .....	18
Volksschule Wagramerstraße WS 1.....	19
Volksschule Wagramerstraße WS 2.....	19
Neue Mittelschule Wiesberggasse .....	20
Neue Mittelschule Max Winter-Platz (Roma Mädchen) .....	20
Flüchtlingshaus Ziedlergasse: Volksschule .....	21

## 1. Ziele des Projekts

Es gibt in Österreich bislang kaum Projekte zur Gewaltpräventionsarbeit mit Mädchen und junge Frauen, die den spezifischen Kontext von Transkulturalität berücksichtigen. Unter dem Begriff „Gewalt an Mädchen und jungen Frauen“ verstehen wir seelische, körperliche, sexualisierte und strukturelle Gewalt.

Das Ziel des Projekts ist, dass Schutz vor Gewalt allen Mädchen und jungen Frauen, unabhängig von ihrem kulturellen und sozialen Hintergrund, zugänglich wird.

Pädagog\*innen und Angehörige von psychosozialen Berufen werden zunehmend mit schwierigen Situationen von Mädchen und jungen Frauen konfrontiert, die im Spannungsfeld der Kultur ihrer Herkunftsfamilie und gesellschaftlichen Ansprüchen leben.

Für die Zukunft unserer Gesellschaft ist es von zentraler Bedeutung Mädchen und junge Frauen als Multiplikator\*innen für Gewaltprävention und Antidiskriminierung zu gewinnen. Auf diesem Weg benötigen Mädchen und junge Frauen die gezielte Unterstützung von Fachkräften, die auch als Rollenvorbilder fungieren.

## 2. Aktivitäten des Projekts

Im Projekt wurden Schul- und Einrichtungsleiter\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Psycholog\*innen und Pädagog\*innen mit Beratungsgesprächen sensibilisiert.

Zentraler Teil unseres Konzepts in den Workshops mit den Mädchen und jungen Frauen war, dass die/ der Klassenlehrer\*in oder die/ der Sozialarbeiter\*in als Multiplikator\*innen immer dabei sind.

Den Mädchen und jungen Frauen im Projekt wurden Workshops, Informationsstände an Mädchengesundheitstagen, Beratungsgespräche und ein Vortrag angeboten.

### a. 25 Gewaltpräventions- und Interventionsworkshops nach Vorfällen von Gewalt

272 Mädchen und junge Frauen nahmen an einem der 25 Workshops im Projekt teil. Die Workshops dauerten inklusive Vor- und Nachbereitungen 5 Stunden. Alle Workshops wurden zu zweit geleitet. (Siehe Anhang: Liste Interventionen)

### b. Bewusstseins-/ Bildungsarbeit bei Mädchen- und Frauengesundheitstagen

500 Mädchen und junge Frauen im Alter von 10-17 Jahren aus Neuen Mittelschulen und Berufsschulen haben an den Mädchen- und Frauengesundheitstagen teilgenommen. Diese Informationsstände finden vormittags für öffentliche Schulen im Bezirk statt.

An zwei Terminen hatten wir einen Stand zum Thema: „Gewaltprävention“. Einmal hielten wir einen Podiumsvortrag zum Thema: „Zivilcourage- wie verhalte ich mich richtig?“

(Siehe Anhang: Liste Interventionen)

### c. Beratungsgespräche mit allen Zielgruppen:

Es fanden 68 Beratungsgespräche statt, 21 mit Mädchen und jungen Frauen, 32 mit Schulleiter\*innen und Lehrer\*innen (27 weiblich und 3 männlich) und 15 mit Sozialarbeiterinnen, Schulmediatorinnen, Psychologinnen und einer Ärztin. (alle weiblich).

(Siehe Anhang: Liste Dokumentation Beratungsgespräche)

#### **d. Dokumentation:**

Von den 25 Workshops und 68 Beratungsgesprächen haben wir jeweils ein schriftliches Protokoll erstellt.

#### **e. Expertinnen Gremien und Vernetzungsarbeit**

Eine Projektmitarbeiterin hat regelmäßig an den folgenden zwei Expert\*innen Gremien teilgenommen: „Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“ und dem Wiener Arbeitskreis „Prävention von Mobbing bei Kindern und Jugendlichen.“

Im „Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“ wurde unter anderem an der 14. Fachtagung: „Transkulturalität und Vielfalt als Chance: „Wie können wir Kinder und Jugendliche stärken?“ gearbeitet, die am 14. November 2016 mit über 400 Teilnehmer\*innen stattfinden wird. Die inhaltliche Gesamtkonzeption der Tagung wurde vom Verein samara im Rahmen eines anderen Projekts übernommen.

Aus dem Arbeitskreis „Prävention von Mobbing bei Kindern und Jugendlichen“ sind zwei Publikationen hervorgegangen.

#### **f. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Während des Projekts gab es zwei Radiosendungen im „Österreichischen Rundfunk“ in Ö1, eine Online Publikation für Eltern, eine Publikation für Pädagog\*innen (Mitautorin), einen Presseartikel mit Foto einer Projektaktivität, die Teilnahme an einem Round-Table und drei Projektpräsentationen. (Siehe Anhang: Liste Öffentlichkeitsarbeit)

#### **g. Spezifische fachliche Empfehlungen bei akuten Vorfällen von Gewalt zum Schutz der Mädchen/ jungen Frauen**

Aus drei Schulen haben sich Betroffene an uns gewandt wegen (sexuell) grenzverletzendem Verhalten von Lehrern Mädchen gegenüber. Wir haben mit strategischen und fachlichen Empfehlungen gearbeitet, um die Betroffenen zu unterstützen.

#### **h. Interne Evaluierung:**

Ein Projektmitarbeiter hat gemeinsam mit einer Soziologin die deskriptiv-statistische Analyse und Auswertung der 272 Evaluierungsfragebögen der Mädchen und jungen Frauen von den Workshops übernommen.

### **3. Zielgruppen des Projekts**

Es haben insgesamt 823 Mädchen, junge Frauen, Sozialarbeiter\*innen, Schulmediator\*innen, Schul- und Organisationsleiter\*innen sowie Pädagog\*innen am Projekt teilgenommen. Das Alter der teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen war zwischen 7 und 25 Jahren.

Mädchen und junge Frauen mit Flüchtlingserfahrungen haben ein höheres Risiko von Gewalt betroffen zu sein. Wir haben daher drei der Workshops mit geflüchteten Mädchen und jungen Frauen geleitet.

Wir haben benachteiligte Mädchen und junge Frauen bei der Auswahl der Workshops bevorzugt: Vier der Workshops haben in arbeitsmarktpolitischen Projekten stattgefunden, weil dort sehr viele benachteiligte Mädchen mit verschiedenem kulturellem Hintergrund sind.

Auch Angehörige von Minderheiten wurden bei der Auswahl der Workshops bevorzugt: Es

gab einen Workshop für Roma Mädchen mit einer Roma „Schulmediatorin“, plus einen Workshop speziell für jüdische Mädchen. Für diese Mädchen und jungen Frauen ist spezielles Wissen notwendig, um einerseits das Thema Gewalt offen zu thematisieren und andererseits kulturelle Barrieren adäquat zu berücksichtigen.

Die anderen Workshops fanden an öffentlichen Volksschulen und Neuen Mittelschulen statt. Ein Workshop fand in einem Jugendzentrum statt.

Wir haben die Schulen und Organisationen ermutigt, Klassen oder Gruppen mit Mädchen zu wählen, bei denen sie vermuten oder wissen, dass die Teilnahme am Projekt besonders wichtig sein könnte, aufgrund von Mobbing-Vorfällen, sexuellen Übergriffen oder rassistischen Äußerungen in der Klasse/ in der Gruppe.

## **4. Methoden des Projekts**

Die Mädchen und junge Frauen werden zum Thema Gewaltprävention unter der Berücksichtigung von "Transkulturalität" in Form von Workshops mit kreativen und pädagogischen Methoden gestärkt.

Eine der beliebtesten Übungen des Projekts war das „Cool-Bleib-Training“. Mädchen trainierten, bei Beschimpfungen gelassen zu bleiben und diese zu stoppen.

Methodisch gesehen wurden den Mädchen und jungen Frauen im Workshop in den Beratungsgesprächen viel Raum für eigene Gefühle und Meinungen gegeben, aber wenn es um die Frage ging: „Ist Gewalt ok?“ haben wir als Projektextpert\*innen klar Stellung bezogen, dass Gewalt kein legitimes Mittel zur Durchsetzung von Interessen ist.

Während des Projekts waren auch Rassismus sowie Diskriminierungserfahrungen der Mädchen ein wiederkehrendes Thema. Der Abbau von Rassismus war uns im Projekt ein großes Anliegen, mit dem wir mit allen Zielgruppen in einem kontinuierlichen Dialog waren. Wir haben mit verschiedenen kreativen Methoden, wie beispielsweise der von uns entwickelten „Magic Box“ in den Workshops zu diesem Thema Übungen gemacht.

### **4a. Unsere Methoden in den Workshops**

Rollenspiele mit Alltagsgeschichten zu Grenzverletzungen und Gewalt

"Gefahrenthermometer": Übungen zum Einschätzen von Gefahren und kritischen Situationen

"Cool bleib Training" mit Gefühlsmonstern: Was tun, wenn ich provoziert werde?

„Wie weit würdest du gehen?“ Liebesgeschichte, die zu einer anderen Geschichte wird

Übungen zur Selbstbewusstseinsstärkung

"Genderspiel": Geschlecht als Kontinuum

„Lebensweltenschnur“: Wie löse ich Dilemmata zwischen meiner Herkunftsfamilie und der gesellschaftlichen Vielfalt in Österreich?

"Magic Box": Weibliche Rollenvorbilder, zum Beispiel Malala Jousafzai, Pakistan/ England  
Angeleitete Gruppendiskussionen

Theoretische Inputs: Opferrechte: kostenlose Prozessbegleitung, Mobbing, Cybermobbing, Frauenwahlrecht und andere Themen

Den Fachkräften der Schulen und Organisationen im Projekt haben wir kostenlose Materialien und Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt, ebenso den Mädchen und jungen Frauen selbst. Alle Zielgruppen im Projekt hatten immer die Möglichkeit sich bei Fragen oder Vorfällen von Gewalt an uns zu wenden.

## **5. Themenkreise der Beratungsgespräche mit den Mädchen, jungen Frauen und Fachkräften, samt Originalzitate**

Ich möchte aus den Beratungsgesprächen zitieren, um das breite Spektrum an Alltagserfahrungen von Mädchen und junge Frauen mit Gewalt zu beschreiben:

*Die Klassenlehrerin ist verzweifelt und hat Tränen in den Augen: „Vor ein paar Tagen haben ihr die 10-jährigen Mädchen der Klasse erzählt, dass sie von den Burschen massiv unter Druck gesetzt, sexuell belästigt und bedroht werden. „Ein Bursche lege sich oft auf den Tisch eines bestimmten Mädchens und imitiere Geschlechtsverkehr mit Stöhnen. Das Mädchen sei sehr genervt davon, wisse allerdings nicht, wie adäquat zu reagieren sei. Sie drohen den Mädchen mit Vergewaltigung und beschimpfen sie voller Hass auf WhatsApp.“*

*Eine Schulleiterin erzählt: „Einer der jugendlichen Burschen ihrer Schule fühlt sich zu kleinen Mädchen hingezogen, hilft ihnen gerne dabei auf die Toilette zu gehen und spielt Doktorspiele mit ihnen.“*

*Ein Lehrersagt im Gespräch: „Es gibt Mobbing und permanente Schlägereien in der Klasse. Ein Bub hat in die Schultasche eines Mädchens uriniert. Ein „chinesisches Mädchen“ der Klasse wird von den anderen Kindern andauernd rassistisch beschimpft.“*

*Die Lehrerin einer Schule für Mädchen und junge Erwachsene Frauen erzählt: „Die jungen Frauen sind Flüchtlinge aus Ländern, wie Somalia, Afghanistan und Iran. Sie sind größtenteils Anfang 20 und viel Druck und Kontrollen von ihren Familien ausgesetzt. In der Schule sind sie in der Minderheit gegenüber den männlichen Flüchtlingen und deren Sexismus ausgesetzt. Grenzen setzen fällt den jungen Frauen manchmal schwer.“*

*Ein Mädchen erzählt: „Meine Eltern sind aus Rumänien. Ich habe keine Freunde. Ich habe Läuse gehabt, jetzt aber keine mehr, aber keiner glaubt mir das. Aber zuhause kann ich mit meiner Mutter darüber reden, das hilft mir sehr.“*

*Eine Psychologin sagt im Gespräch: „Ein Lehrer der Schule sei grenzverletzend den Mädchen gegenüber, besonders einem bestimmten dunkelhäutigen Mädchen gegenüber, das schon älter als die anderen Mädchen ist. Er berühre dieses Mädchen eigenartig, zupfe an ihren Haaren herum. Er gehe immer in die Garderobe der Mädchen beim Umziehen.“*

*„Ein Mädchen hat nach langem Zögern erzählt, dass sie „aus so einer Familie“ komme“. Sie wird einen Mann heiraten müssen, den ihre Eltern aussuchen; dann wird sie verkauft an den Mann. Wenn sie nicht Jungfrau ist, muss die Familie das Geld und ein Strafgeld zurückzahlen. Sie ist jetzt 13, eine Cousine von ihr sei 13 und wurde gerade verheiratet, sie hat Angst, dass es bei ihr jederzeit auch so sein könnte.“*

## **6. Themenkreise in den Workshops und bei den Mädchengesundheitstagen, samt Originalzitate**

In manchen Workshops war es, "als hätten die Mädchen und jungen Frauen auf uns gewartet",

um endlich über Erfahrungen mit Gewalt und Grenzverletzungen sprechen zu können. Es wurden uns Geschichten von häuslicher Gewalt, Partnerschaftsgewalt, Mobbing, Cybermobbing, Zwangsheirat, Herabwürdigungen, Schimpfwörtern, Machtmissbrauch, Stalking und sexuellen Belästigungen erzählt. Fallweise war es auch notwendig noch zu intervenieren.

*„Ein Mädchen wird von ihrem Freund kontrolliert, was sie anzieht, wo sie ist, mit wem sie ist. Sie muss jeden Morgen ein Foto schicken, mit dem Gewand, das sie trägt. Sie darf keinen kurzen Rock tragen, eher lange Sachen, später wird sie ein Kopftuch tragen, ist auch ihr Wunsch, jedoch lässt sie sich Zeit. Auch sonst muss sie Beweisfotos schicken, wo sie ist. Außerdem schreibt er ständig SMS um sie zu kontrollieren.“*

*„Ein anderes Mädchen erzählte, dass sie kürzlich vom Chef ihres Freundes sexuell belästigt wurde, als auch ihr Freund anwesend war und dies sah. Er habe ihr auf den Po gegriffen und sie immer wieder angefasst. Ihr Freund hätte dies gesehen und ihm eine Watsche gegeben.“*

*„Ein Mädchen erzählt, dass sie ständig auf Facebook gefragt werde, ob sie noch Jungfrau sei.“*

*„Zwei Mädchen erzählen, dass es bei ihnen im Gemeindebau seit neuestem ein Mädchen, ca. 20 Jahre alt, wohne. Dieses Mädchen hätte schon mal mit dem Ball des kleinen Bruders des einen Mädchens eine Fensterscheibe eingeschlagen. Das zweite Mädchen, die „Anführerin“ der Mädchen, werde von diesem Mädchen verfolgt, seit sie ein neues Handy habe.“*

*„Ein Mädchen erzählt, dass ein Mann sie gefragt habe ob sie ihm einen „blasen“ könne. Sie sei alleine unterwegs gewesen. Der Mann habe sie bis vor die Haustüre verfolgt.“*

## **7. Projektergebnisse: Genderwirkung des Projekts**

*„Die Gesellschaft macht solche Projekte notwendig.“* (Aussage einer Lehrerin)

Es haben sich eine Pädagogin, eine Psychologin und ein Mädchen aus drei Schulen an uns gewandt wegen (sexuell) grenzverletzendem Verhalten von Lehrern. Bei einem der Lehrer wurde inzwischen als Konsequenz sein befristeter Arbeitsvertrag nicht verlängert. An einer anderen Schule wechselte das Mädchen die Klasse, um den betreffenden Lehrer nicht im Unterricht zu haben. An der dritten Schule wurde dem Lehrer seitens der Schule in mehreren Gesprächen nahegelegt, sein grenzverletzendes Verhalten sofort zu stoppen.

Einige Mädchen und junge Frauen haben in den Workshops Gewalt als erlaubtes Mittel von Eltern Kindern gegenüber dargestellt.

Ein Mädchen schreibt zu diesem Punkt auf ihren Evaluierungsbogen:

*„Ich fand es nicht toll, dass andere Mädchen im Workshop gesagt haben, dass man für Fehler Schläge (der Eltern) verdient.“*

Manchmal haben Mädchen in den Workshops Gewalt mit folgender Aussage zu rechtfertigen

versucht:

*„Aus dem Land, wo ich herkomme, ist Gewalt von Eltern an Kindern erlaubt oder zumindest ein bisschen erlaubt.“*

Wir haben in den Workshops auf diese Aussagen geantwortet, dass die international gültige Kinderrechtskonvention/Menschenrechtskonvention, in der Gewalt an Menschen verboten ist, von praktisch allen Ländern der Welt unterschrieben wurde. Manche Mädchen waren erstaunt, das hatten sie nicht gewusst.

Manchmal sagten einige Mädchen und jungen Frau bei der Frage: "Wie weit würdest Du in einer Liebesbeziehung gehen?", dass sie sich viel, beziehungsweise alles, gefallen lassen von Burschen, um ihre Liebesbeziehung nicht zu gefährden.

Ein Mädchen schrieb zum Beispiel auf den Evaluierungsbogen:

*„Trotzdem, glaube ich, würde ich schwach werden, wenn es um die Liebe geht und der Mann gewalttätig wird.“*

Der Aspekt, dass Macht- und Kontrollmechanismen ihres Partners nicht mit Liebe verwechselt werden sollten, war für manche Mädchen neu. Den meisten Mädchen war das jedoch ganz klar.

Die Mädchen haben verschiedene Strategien mitgenommen, grenzverletzende und komische Situationen zu stoppen.

In einem der Workshops für junge Frauen mit Flüchtlingserfahrungen waren die Teilnehmerinnen vom Thema: „Die Entwicklung des Frauenwahlrechts“ begeistert und wünschten sich mehr zu diesen Themen.

Ein weiteres erfreuliches Ergebnis der Workshops war, dass viele Mädchen sich an ihren Schulen „sehr sicher“ fühlen, weil die Lehrer\*innen *„gut auf die Kinder aufpassen würden, auch in der Pause.“*

## **8. Kritische Reflexion des Projekts**

Das hohe Ausmaß von erlebten Grenzverletzungen und Gewalt der Mädchen und jungen Frauen überraschte uns selbst als langjährige Expert\*innen.

In einem der drei Workshops für Mädchen und jungen Frauen mit Flüchtlingserfahrungen stellte uns die betreffende Einrichtung, aufgrund der noch fehlenden Deutsch Kenntnisse der Mädchen, eine Übersetzerin für Arabisch und für Farsi zur Verfügung. Diese Art von Workshop war neu für uns und mit zusätzlicher Konzeptarbeit verbunden, um ein passendes Angebot für diese Zielgruppe machen zu können.

Es ist aus fachlicher Sicht unbedingt notwendig, Workshops zu einem heiklen Thema, wie Gewaltprävention, zu zweit zu leiten, da Mädchen und junge Frauen immer wieder über eigene Gewalterfahrungen berichten.

Bei zukünftigen Projekten ist wichtig mitzudenken, dass viele Schulen sehr international

geworden sind und dass in vielen Klassen auch Mädchen oder Burschen am Workshop teilnehmen, die noch kein Deutsch sprechen.

Vor allem der Bedarf an Beratungsgesprächen durch externe Expert\*innen ist bei den Schulleitern\*innen auffallend hoch. Sie sind zunehmend bei äußerst knappen Ressourcen vor sehr große Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern gestellt.

Wir sind davon überzeugt, dass es für die Zukunft unserer Gesellschaft sehr wichtig ist, Mädchen, junge Frauen und Fachkräfte als Multiplikator\*innen für „Gewaltprävention im Kontext von Transkulturalität“ zu gewinnen. Daher sind Projekte, wie dieses, sehr wichtig.

## **9. Ergebnisse der internen Evaluierung des Projekts**

### **9.1. Inhaltliche Auswertung**

**Das schönste Feedback bekamen wir von einer Lehrerin im Flüchtlingshaus Ziedlergasse, die beim Workshop mit den Mädchen die ganze Zeit anwesend war. (Originalzitat):**

*"Eine wichtige Aufgabe der Schule ist es, psychosoziale und soziokulturelle Änderung zum Positiven zu bewirken. Dieser Workshop hat in besonderer Weise dazu beigetragen, den sensiblen Bereich der Gewaltprävention an die Kinder heranzuführen. Gerade bei diesen Mädchen, die Gewalt in verschiedensten Formen erlebt haben, war dieser Vormittag von besonderer Wichtigkeit. Hervorzuheben ist das besondere Engagement und die unglaubliche Sensibilität der Workshop Leiterinnen. Die teilnehmenden Mädchen waren ungewöhnlich lang konzentriert und haben auch noch am nächsten Tag den Studierenden die erhaltenen Folder gezeigt und Einiges dazu erklärt.- Was die Aktualität diese Themas zeigt. Ganz besonders herzlichen Dank für die äußerst professionelle Aufbereitung dieses heiklen Themas. Ein wirklich "effektiver" Vormittag. Danke!!!"*

**Aussagen der Fragebogen von den Mädchen zu den Rahmenbedingungen des Workshops (Originalzitate)**

*„Es war eine sehr nette, angenehme Atmosphäre im Workshop.“*

*„Der Workshop war ausgezeichnet.“*

*„Der Workshop war zu kurz, aber sehr lustig und cool-ohne Buben.“*

*„Die beiden, die den Workshop geleitet haben, waren super lieb und haben uns aufmerksam zugehört.“*

*„Der Workshop war sehr logisch und nützlich.“*

*„Manchmal waren die Themen und Übungen unangenehm im Workshop.“*

*„Einfach alles hat mir gefallen, bitte kommt wieder!“*

*„Es war schön mit euch zu sein im Workshop.“*

*„Ich habe viel gelernt, weil ihr es gut erklärt habt.“*

*„Der Workshop war ein bisschen langweilig, weil wir das in der Schule schon gelernt haben.“*

*„Mir hat gefallen, dass ihr viel Wert aufs Selbstbewusstsein von Mädchen gebt.“*

*„Im Workshop wurde sehr gut auf die einzelnen Frauen eingegangen, das war sehr motivierend.“*

*„Mir hat wirklich alles, alles, alles gefallen, der Workshop war sehr super.“*

## **Aussagen der Fragebogen von den Mädchen zu den Inhalten des Workshops (Originalzitate)**

*„Mir hat am besten gefallen, dass wir über unsere Erlebnisse mit Gewalt gesprochen haben.“*  
*„Am besten hat mir gefallen, dass wir Geschichten über sexuelle Belästigungen und Beschimpft werden gehört haben und dass man selber solche Geschichten erzählen durfte.“*  
*„Das Thema Wahlrecht für Frauen war für mich sehr interessant.“*  
*„Ich finde, dass das Thema Gewalt/ Sexualität ist nicht für Kinder, weil es ein bisschen eklig ist.“*  
*„Am besten hat mir im Workshop das „Cool Bleib Training“ gefallen.“*  
*„Dass es verschiedene Meinungen in der Klasse, bei diesen Themen gibt, hat mir gefallen. Vor allem bei der letzten Übung mit dem Verliebt sein. Ich denke schon etwas anders, als viele aus meiner Klasse.“*

## **Die wichtigsten Ergebnisse des Workshops für die Mädchen**

*„Die vielen Infos zur eigenen Sicherheit waren für mich am Wichtigsten.“*  
*„Am Wichtigsten war für mich Geschichte der Frauenrechte in Österreich und anderen Ländern.“*  
*„Dass man einfach nicht mit jemandem Fremden mitgehen soll.“*  
*„Ich soll mich nicht provozieren lassen von Schimpfwörtern.“*  
*„Ich habe gelernt, wie man nein sagt und was richtig ist, wenn Fremde auf der Straße mich nerven.“*  
*„Ich fühle mich jetzt etwas sicherer.“*  
*„Im Notfall werde ich schreien.“*

## **Offen gebliebene Wünsche der Mädchen**

*„Mir haben Tipps gefehlt für Freundschaften.“*  
*„Ich hätte gerne noch mehr Ratschläge bekommen, wo man sich melden kann für weitere Hilfe.“*  
*„Sich selber besser schützen.“*  
*„Wie man sich noch körperlich selbstverteidigen kann.“*  
*„Po greifen oder Busen, dass man noch lernt was man da tut.“*  
*„Ich hätte gerne mehr Tricks gelernt, wie man reagieren soll, wenn man bei einer Gefahr nicht weglaufen kann.“*

## **9. 2 Deskriptivstatistische Analyse der Evaluationsfragebögen**

Die Datenanalyse bezieht sich auf die vom Verein samara erstellten Fragebögen (siehe Anhang). Sie wurden von den teilnehmenden Schülerinnen am Ende des Workshops ausgefüllt. Im Fragebogen wurde ein Drei- Kategorien Antwortformat verwendet:

- 1 = 😊 ausgezeichnet**
- 2 = 😐 durchschnittlich**
- 3 = 😞 schlecht**

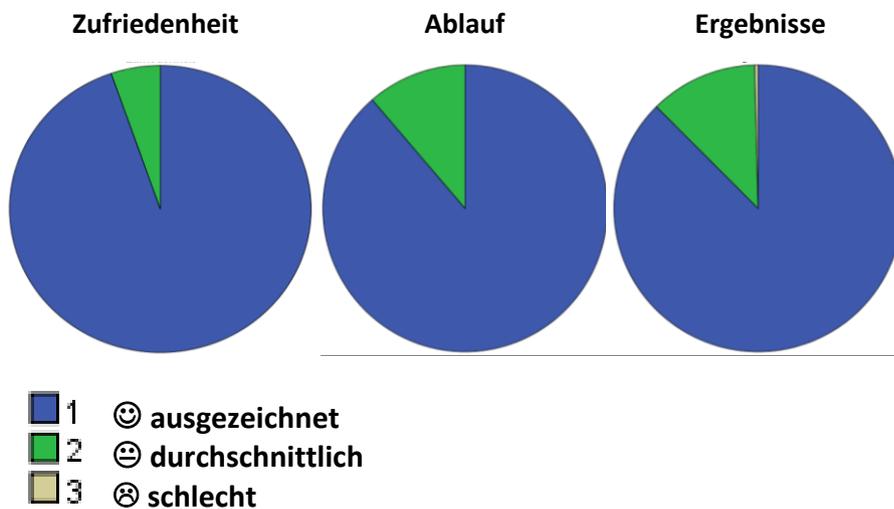
## Übersichtstabelle

Organisation, Schule	Teilnehmende Mädchen junge Frauen	Ausgefüllte Fragebögen	Zufriedenheit	Ablauf	Ergebnisse
<i>spacelab_girls Arbeitsmarktpolitisches Projekt WS 1</i>	10	7	1,14*	1,00	1,29
<i>Jüdische Volksschule: Zwi Peres Chajes</i>	10	9	1,11	1,11	1,11
<i>Spacelab_girls Arbeitsmarktpolitisches Projekt WS 2</i>	10	10	1,20	1,40	1,20
<i>Volksschule Vereinsgasse</i>	12	12	1,08	1,08	1,17
<i>Volksschule Mira Lobe- Weg</i>	14	14	1,00	1,00	1,00
<i>Neue Mittelschule Castelligasse</i>	8	8	1,00	1,00	1,13
<i>Volksschule Wolfgang- Schmäzl-Gasse WS 1</i>	9	9	1,11	1,22	1,22
<i>Volksschule Wolfgang- Schmäzl-Gasse WS 2</i>	8	8	1,00	1,13	1,13
<i>Neue Mittelschule Johann Hoffmann-Platz WS 1</i>	8	8	1,00	1,00	1,00
<i>Neue Mittelschule Pyrkergrasse</i>	17	15	1,00	1,13	1,07
<i>PROSA_ Projektschule für alle: Schule für Flüchtlinge WS 1</i>	15	15	1,07	1,20	1,20
<i>Volksschule Wolfgang- Schmäzl-Gasse WS 3</i>	14	14	1,00	1,29	1,07
<i>Volksschule Wolfgang- Schmäzl-Gasse WS 4</i>	16	16	1,00	1,00	1,06
<i>Volksschule Wolfgang- Schmäzl-Gasse WS 5</i>	14	14	1,00	1,00	1,36
<i>PROSA_ Projektschule für alle, Schule für Flüchtlinge) WS 2</i>	15	15	1,07	1,07	1,00
<i>Jobmania: Produktionsschule Arbeitsmarktpolitisches Projekt) WS 1</i>	6	6	1,00	1,17	1,00
<i>Jobmania Produktionsschule Arbeitsmarktpolitisches Projekt WS 2</i>	11	10	1,20	1,30	1,30

Neue Mittelschule Steinergasse	9	9	1,00	1,11	1,56
Volksschule Wagramerstraße WS 1	11	11	1,00	1,00	1,00
Volksschule Wagramerstraße WS 2	9	9	1,11	1,22	1,00
Neue Mittelschule Johann Hoffmann-Platz 2	11	11	1,00	1,00	1,00
Neue Mittelschule Wiesberggasse	10	10	1,00	1,00	1,10
Neue Mittelschule Max- Winter-Platz (Roma Mädchen)	9	9	1,00	1,00	1,00
Jugendtreff Nordbahnhof	4	4	1,25	1,25	1,50
Flüchtlingshaus Ziedlergasse: Volksschule	12	12	1,17	1,25	1,08
<b>Gesamt</b>	<b>272</b>	<b>265</b>	<b>1,05</b>	<b>1,11</b>	<b>1,13</b>

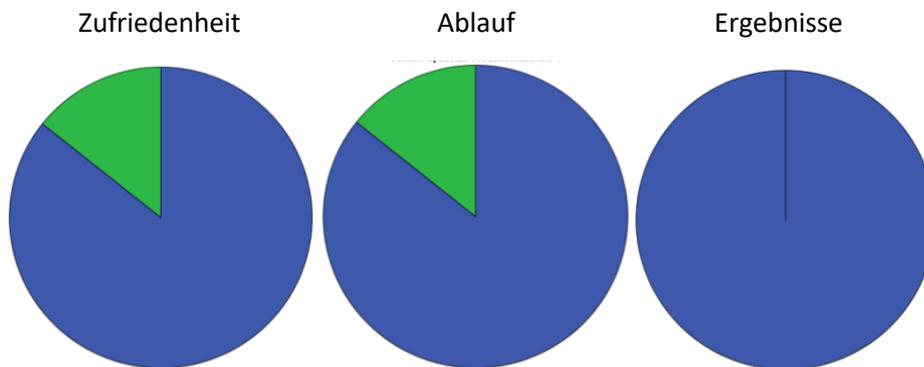
\*Die angegebenen Werte stellen die Mittelwerte der jeweiligen Variable dar.

## Kreisdiagramme Gesamtstichprobe

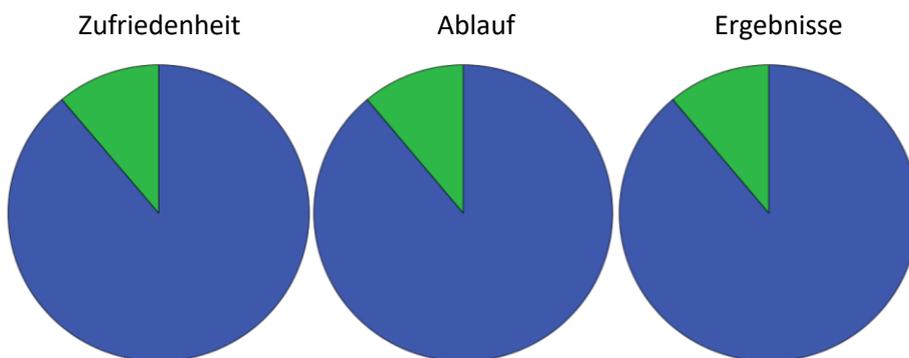


## Auswertung nach Schulen

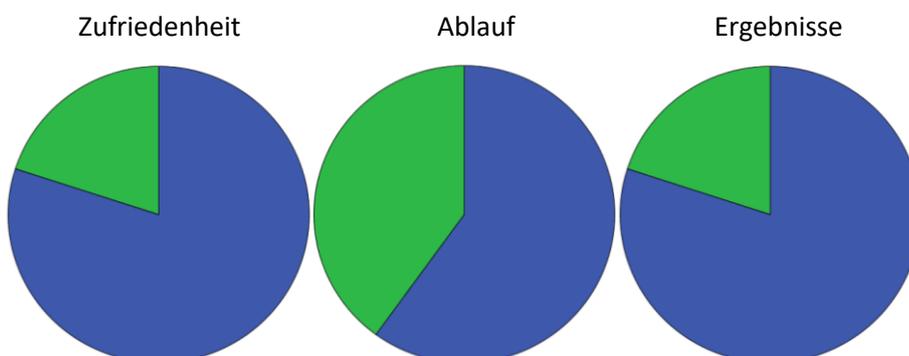
### Space\_lab girls WS 1 (arbeitsmarktpolitisches Projekt)



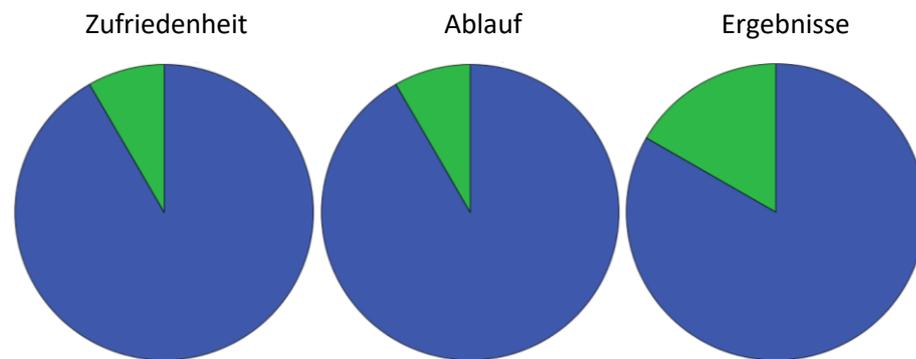
### Jüdische Volksschule: Zwi Peres Chajes



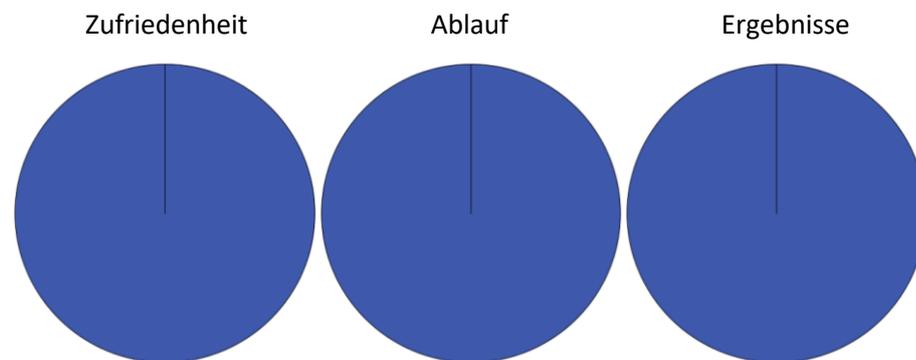
### Space\_lab girls WS 2 Arbeitsmarktpolitisches Projekt



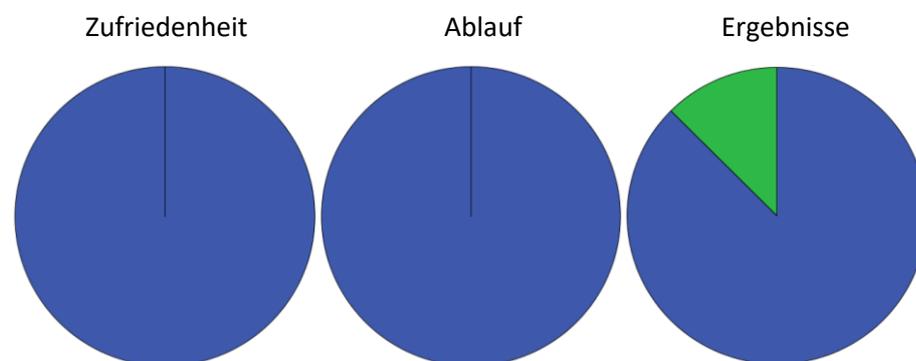
## Volksschule Vereinsgasse



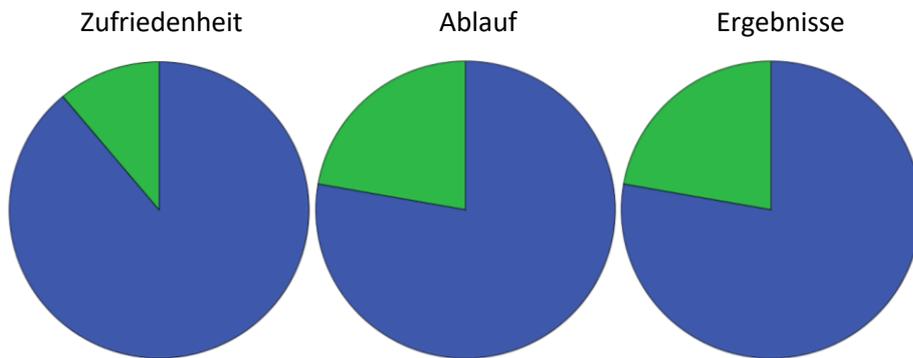
## Volksschule Mira Lobe-Weg



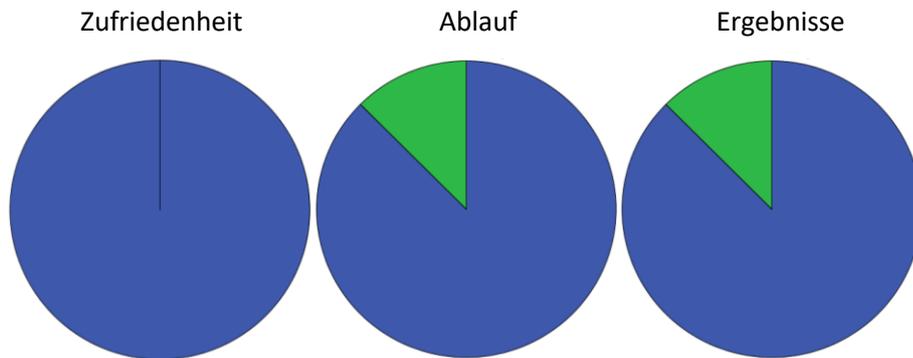
## Neue Mittelschule Castelligasse



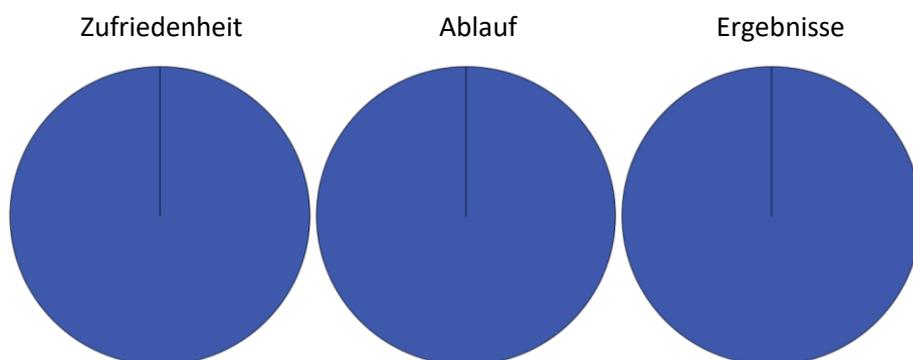
## Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 1



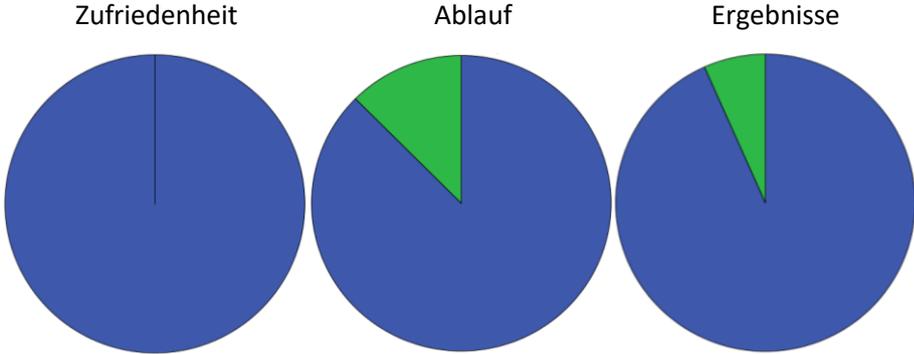
## Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 2



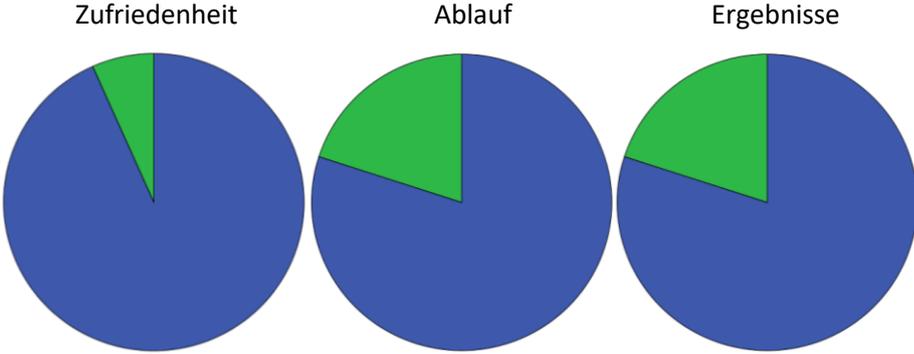
## Neue Mittelschule Johann Hoffmann-Platz WS 1



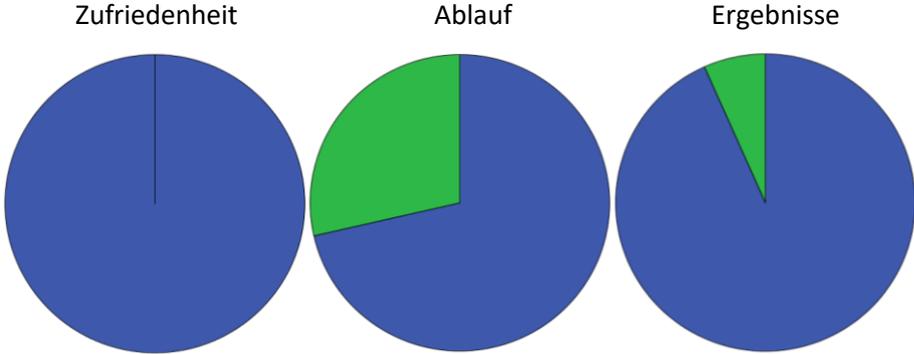
**Neue Mittelschule Pyrkergrasse**



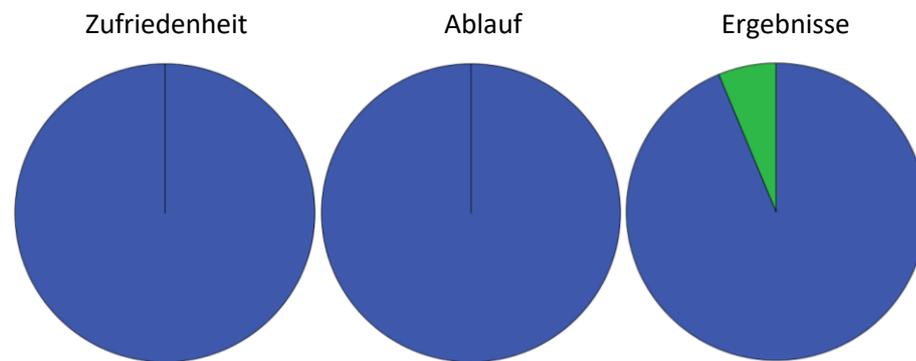
**PROSA Projektschule für alle, Schule für Flüchtlinge, WS 1**



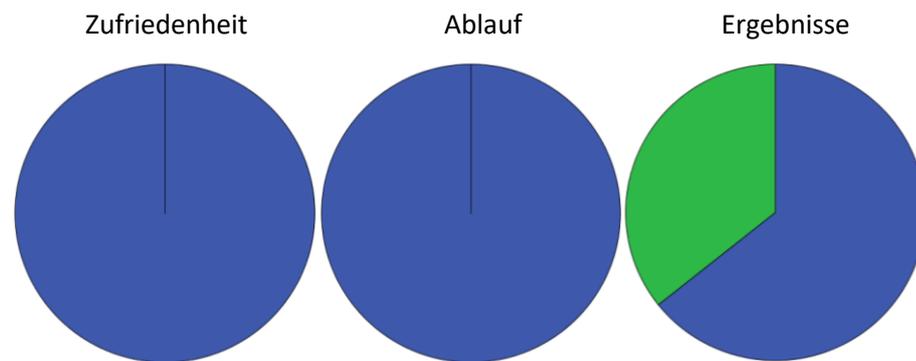
**Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 3**



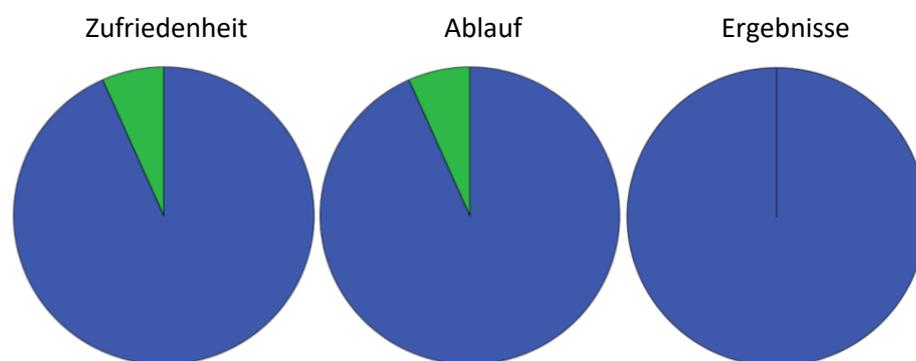
## Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 4



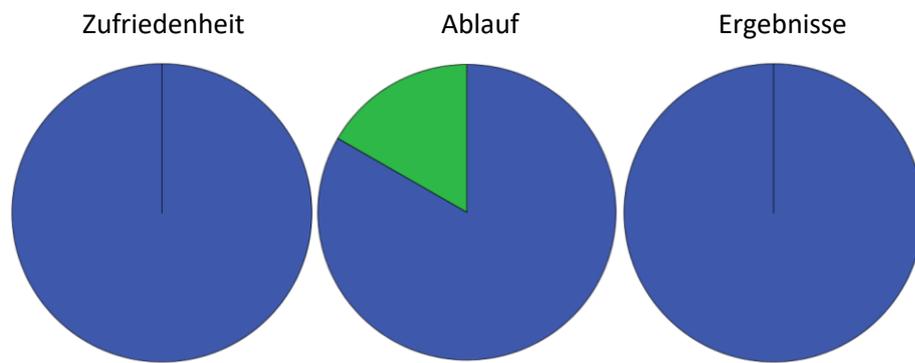
## Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse WS 5



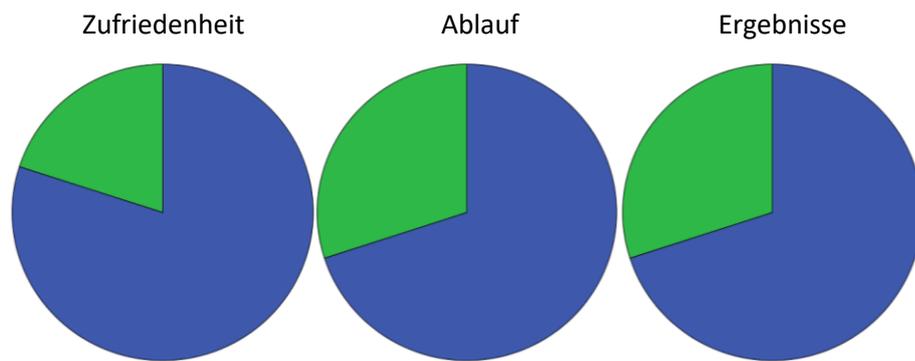
## PROSA Projektschule für alle, Schule für Flüchtlinge, WS 2



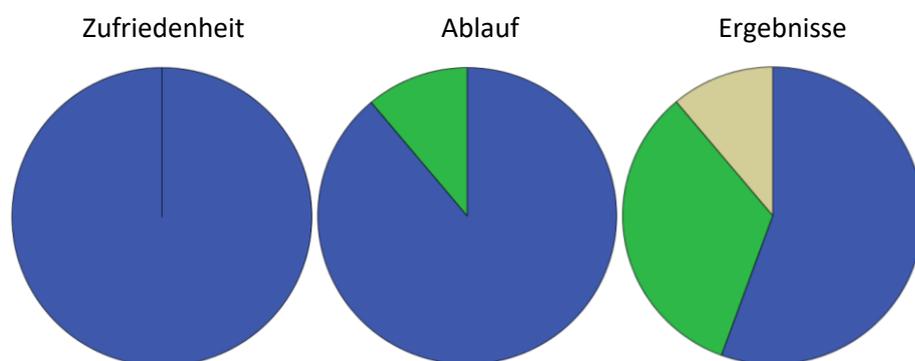
## Jobmania Produktionsschule (arbeitsmarktpolitisches Projekt) WS 1



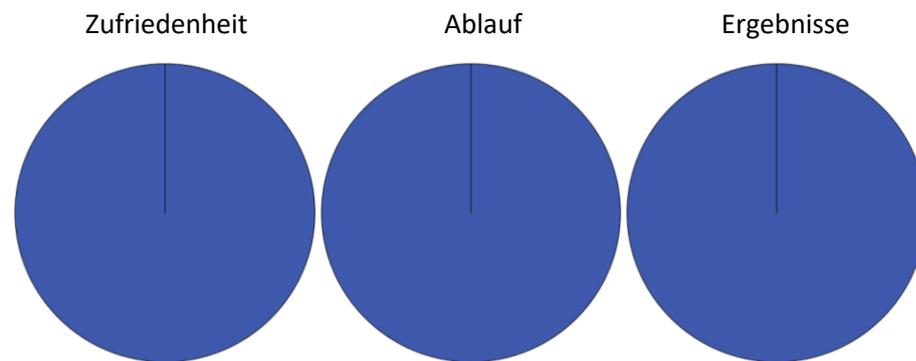
## Jobmania Produktionsschule (arbeitsmarktpolitisches Projekt) WS 2



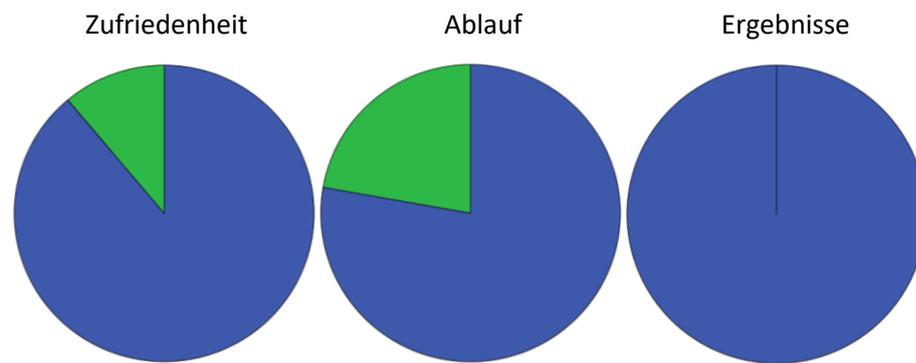
## Neue Mittelschule Stenergasse



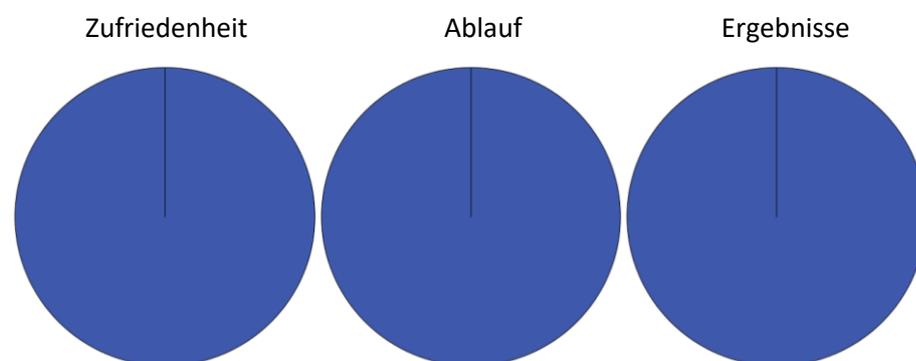
## Volksschule Wagramerstraße WS 1



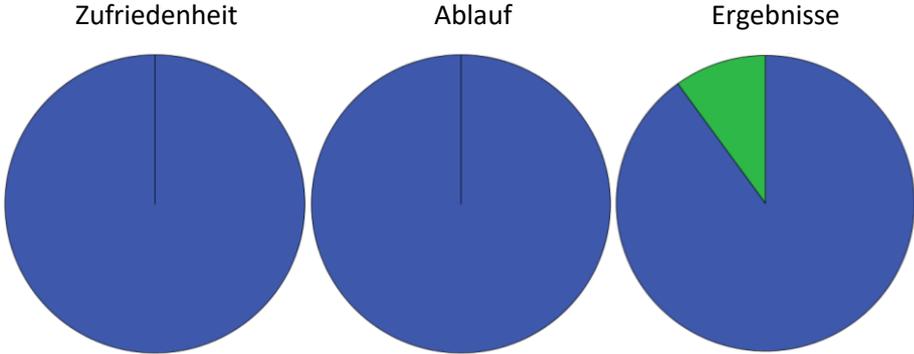
## Volksschule Wagramerstraße WS 2



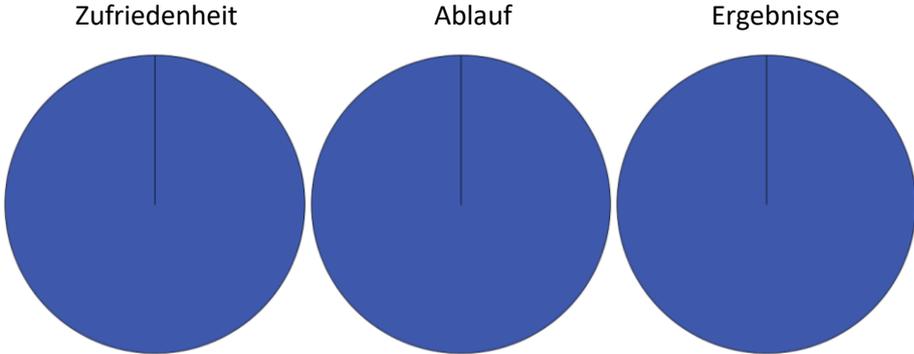
## Neue Mittelschule Johann Hoffmann-Platz WS 2



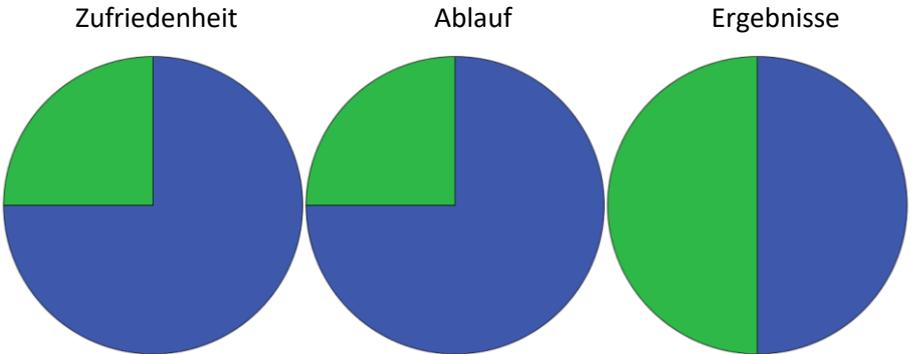
**Neue Mittelschule Wiesberggasse**



**Neue Mittelschule Max Winter-Platz (Roma Mädchen)**

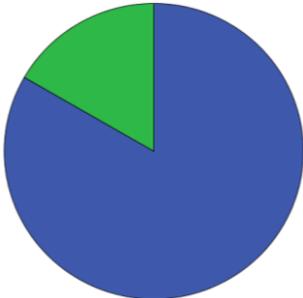


**Jugendtreff Nordbahnhof**

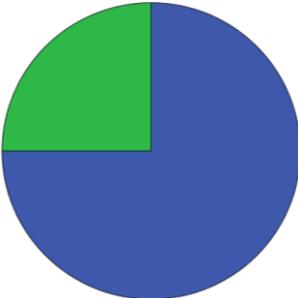


# Flüchtlingshaus Ziedlergasse: Volksschule

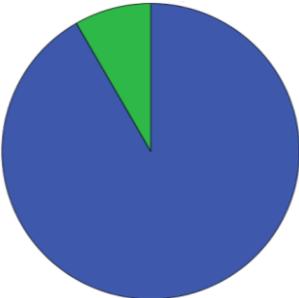
Zufriedenheit



Ablauf



Ergebnisse



## **Anhang**

- a. Liste: Interventionen, Teilnahme am Projekt
- b. Liste: Dokumentation der Beratungsgespräche
- c. Liste: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- d. Ausschreibung zu Projekt: Informationsblatt für Schulen und Organisationen
- e. Evaluationsfragebogen
- f. Publikation: Foto von Stand für Projekt, Mädchengesundheitstage Ottakring, in „Gesunde Stadt“, 2016
- g. Einladung 14. Fachtagung des Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen. Thema: „Transkulturalität und Vielfalt als Chance Wie können wir Kinder und Jugendliche stärken?“, 14. November 2016
- h. Broschüre: „Mobbing bei Kindern und Jugendlichen- Prävention in pädagogischen Einrichtungen“, Mitautorin, Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien, 2016